



2022

Referenzbericht

Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie

Lesbare Version der an die Annahmestelle übermittelten XML-Daten
des strukturierten Qualitätsberichts nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V über das
Jahr 2022

Übermittelt am:	12.11.2023
Automatisch erstellt am:	08.02.2024
Layoutversion vom:	23.01.2024



Vorwort

Alle zugelassenen deutschen Krankenhäuser sind seit dem Jahr 2003 gesetzlich dazu verpflichtet, regelmäßig strukturierte Qualitätsberichte über das Internet zu veröffentlichen. Die Berichte dienen der Information von Patientinnen und Patienten sowie den einweisenden Ärztinnen und Ärzten. Krankenkassen können Auswertungen vornehmen und für Versicherte Empfehlungen aussprechen. Krankenhäusern eröffnen die Berichte die Möglichkeit, ihre Leistungen und ihre Qualität darzustellen.

Rechtsgrundlage der Qualitätsberichte der Krankenhäuser ist der § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V. Aufgabe des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) ist es, Beschlüsse über Inhalt, Umfang und Datenformat des Qualitätsberichts zu fassen.

So hat der G-BA beschlossen, dass der Qualitätsbericht der Krankenhäuser in einer maschinenverwertbaren Version vorliegen soll. Diese maschinenverwertbare Version in der Extensible Markup-Language (XML), einer speziellen Computersprache, kann normalerweise nicht als Fließtext von Laien gelesen, sondern nur in einer Datenbank von elektronischen Suchmaschinen (z.B. Internet-Klinikportalen) genutzt werden.

Suchmaschinen bieten die Möglichkeit, auf Basis der Qualitätsberichte die Strukturen, Leistungen und Qualitätsinformationen der Krankenhäuser zu suchen und miteinander zu vergleichen. Dies ermöglicht z.B. den Patientinnen und Patienten eine gezielte Auswahl eines Krankenhauses für ihren Behandlungswunsch.

Mit dem vorliegenden **Referenzbericht des G-BA** liegt nun eine für Laien **lesbare** Version des **maschinenverwertbaren** Qualitätsberichts (XML) vor, die von einer Softwarefirma automatisiert erstellt und in eine PDF-Fassung umgewandelt wurde. Das hat den Vorteil, dass sämtliche Daten aus der XML-Version des Qualitätsberichts nicht nur über Internetsuchmaschinen gesucht und ggf. gefunden, sondern auch als Fließtext eingesehen werden können. Die Referenzberichte des G-BA dienen jedoch nicht der chronologischen Lektüre von Qualitätsdaten oder dazu, sich umfassend über die Leistungen von Krankenhäusern zu informieren. Vielmehr können die Nutzerinnen und Nutzer mit den Referenzberichten des G-BA die Ergebnisse ihrer Suchanfrage in Suchmaschinen gezielt prüfen bzw. ergänzen.

Hinweis zu Textpassagen in blauer Schrift:

Der maschinenverwertbare Qualitätsbericht wird vom Krankenhaus in einer Computersprache verfasst, die sich nur sehr bedingt zum flüssigen Lesen eignet. Daher wurden im vorliegenden Referenzbericht des G-BA Ergänzungen und Umstrukturierungen für eine bessere Orientierung und erhöhte Lesbarkeit vorgenommen. Alle Passagen, die nicht im originären XML-Qualitätsbericht des Krankenhauses oder nicht direkt in den G-BA-Regelungen zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser enthalten sind, wurden – wie hier – durch blaue Schriftfarbe gekennzeichnet.

Das blaue Minuszeichen „-“ bedeutet, dass an dieser Stelle im XML-Qualitätsbericht keine Angaben gemacht wurden. So kann es beispielsweise Fälle geben, in denen Angaben nicht sinnvoll sind, weil ein bestimmter Berichtsteil nicht auf das Krankenhaus zutrifft. Zudem kann es Fälle geben, in denen das Krankenhaus freiwillig ergänzende Angaben zu einem Thema machen kann, diese Möglichkeit aber nicht genutzt hat. Es kann aber auch Fälle geben, in denen Pflichtangaben fehlen.

Diese und weitere Verständnisfragen zu den Angaben im Referenzbericht lassen sich häufig durch einen Blick in die Ausfüllhinweise des G-BA in den Regelungen zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser klären (www.g-ba.de).

Inhaltsverzeichnis

-	Einleitung	4
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	6
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	15
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	17
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	18
A-9	Anzahl der Betten	21
A-10	Gesamtfallzahlen	21
A-11	Personal des Krankenhauses	21
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	33
A-13	Besondere apparative Ausstattung	46
A-14	Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	46
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	48
B-1	Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie	48
B-2	Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen	58
C	Qualitätssicherung	66
C-1	Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	66
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	79
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	79
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	79
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V	79
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V	79
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nr 1 SGB V	80
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	81
C-9	Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL)	84
C-10	Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien	85
-	Diagnosen zu B-1.6	86
-	Prozeduren zu B-1.7	93



-	Diagnosen zu B-2.6	98
-	Prozeduren zu B-2.7	99

- Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2022: Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA seit März 2020 die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (vgl. G-BA-Beschluss vom 27.März 2020 bzw. 21.April 2022). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2022 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte können sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2022 widerspiegeln. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2022 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Angaben zur verwendeten Software für die Erstellung des Berichtes

Hersteller: netfutura GmbH
Produktname: promato QBM
Version: 2.11

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts

Position: Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name: Cornelia Hempel
Telefon: 08821/7011650
E-Mail: hempel.cornelia@rheuma-kinderklinik.de

Verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Qualitätsberichts

Position: Geschäftsführender Ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Johannes-Peter Haas
Telefon: 08821/7011101
Fax: 08821/7019101
E-Mail: Huber.Birgitt@rheuma-kinderklinik.de

Weiterführende Links

Link zur Internetseite des Krankenhauses: <https://www.rheuma-kinderklinik.de/rheuma-zentrum>
Link zu weiterführenden Informationen: <https://www.rheuma-kinderklinik.de/schmerz-zentrum>

Link	Beschreibung
https://www.rheuma-kinderklinik.de/sozialpaediatrisches-zentrum	Informationen zum angegliederten Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), in dem Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen aus der Region ambulant betreut werden.



Link	Beschreibung
https://www.rheuma-kinderklinik.de/rheuma-kinderklinik/aerzte-fachkraefte/terminorganisation-1	Informationen und Schritte zum ambulanten Termin oder stationären Einweisung bei kinderrheumatologischen Fragestellungen
https://www.rheuma-kinderklinik.de/schmerz-zentrum/eltern-und-patienten/terminorganisation	Informationen und Schritte zum ambulanten Termin oder stationären Einweisung bei Schmerzerkrankungen im Kindes- und Jugendalter

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhaus

Krankenhausname:	Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie
Hausanschrift:	Gehfeldstrasse 24
Postanschrift:	82467 Garmisch-Partenkirchen Gehfeldstrasse 24
Institutionskennzeichen:	82467 Garmisch-Partenkirchen 260911331
Standortnummer:	773129000
URL:	https://www.rheuma-kinderklinik.de
Telefon:	08821/7010
E-Mail:	info@rheuma-kinderklinik.de

Ärztliche Leitung

Position:	Geschäftsführender ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name:	Prof. Dr. med. Johannes-Peter Haas
Telefon:	08821/7011101
Fax:	08821/7019102
E-Mail:	Huber.Birgitt@rheuma-kinderklinik.de

Pflegedienstleitung

Position:	Pflegedienstleitung
Titel, Vorname, Name:	Fr. Dr. Jana Mattei
Telefon:	08821/701-1200
Fax:	08821/701-9102
E-Mail:	Mattei.Jana@rheuma-kinderklinik.de

Verwaltungsleitung

Position:	Kaufmännische Leitung, Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name:	Hr. Dipl. Oec. (Univ.) Clemens Stafflinger
Telefon:	08821/7011601
Fax:	08821/701-9102
E-Mail:	Stafflinger.Clemens@rheuma-kinderklinik.de

Standort dieses Berichts

Krankenhausname: Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie
Hausanschrift: Gehfeldstrasse 24
82467 Garmisch-Partenkirchen
Postanschrift: Gehfeldstrasse 24
82467 Garmisch-Partenkirchen
Institutionskennzeichen: 260911331
Standortnummer: 773129000
URL: <https://www.rheuma-kinderklinik.de>

Ärztliche Leitung

Position: Geschäftsführender ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Johannes-Peter Haas
Telefon: 08821/7011101
Fax: 08821/7019102
E-Mail: Huber.Birgitt@rheuma-kinderklinik.de

Pflegedienstleitung

Position: Pflegedienstleitung
Titel, Vorname, Name: Fr. Dr. Jana Mattei
Telefon: 08821/701-1200
Fax: 08821/701-9102
E-Mail: Mattei.Jana@rheuma-kinderklinik.de

Verwaltungsleitung

Position: Kaufmännische Leitung, Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name: Hr. Dipl. Oec. (Univ.) Clemens Stafflinger
Telefon: 08821/7011601
Fax: 08821/701-9102
E-Mail: Stafflinger.Clemens@rheuma-kinderklinik.de

A-2 Name und Art des Krankenhasträgers

Name: Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gemeinnützige GmbH
Art: freigemeinnützig



A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum: Nein
Lehrkrankenhaus: Ja
Name Universität: LMU München

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Psychologische und sozialrechtliche Beratung, Elternschulung ist fester Bestandteil der Patientenakademie im Rahmen der "Pauli-will's-wissen-Woche". Anleitung von Eltern im Rahmen der physiotherapeutischen Einzelbehandlung.
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Wird im Rahmen der Physiotherapie angeboten
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Im Kindergartenalter können Patienten/Begleitkinder in die Kinderbetreuung: kreative Angebote, Sing- und Kreisspiele u.v.m. Weiterhin steht ein Eltern-Kind-Raum zur Verfügung, der auf die Bedürfnisse der Kleinsten ausgerichtet ist.
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Für Jugendliche u. Eltern besteht ein Beratungsangebot zu schulischen + sozialen Fragestellungen sowie zur Berufsorientierung. Die Themen erstrecken sich über das gesamte schulische, berufliche und sozialrechtliche Spektrum. Die Beratung findet in Einzel- und Gruppengesprächen statt.
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Im Therapiebad mit Wassertemperaturen um 32 Grad können sich rheumakranke Kinder frei bewegen. Diese Form der Behandlung fördert vor allem das Bewegungsgefühl und die Lebensfreude; Aquafitnessangebote im Rahmen der Schmerztherapie. Angebot zum Schwimmbadzeichen Seepferdchen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Sportliche Betätigung ist wichtig, sollte aber an die momentane Krankheitsaktivität angepasst erfolgen. Hierzu zählen neben sportmed. Beratung, med. Trainingstherapie im Fitnessraum, aktivierende Physiotherapie, sowie Angebote wie Hippotherapie, Kampfkunst, Bouldern o. Klettern an der Kletterwand.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Im Rahmen der physikalischen Therapie möglich
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	Leistung wird in Zusammenarbeit mit unserem sozialpädiatrischen Zentrum erbracht. Ambulante Kontrolle, stationäre Behandlung, Einstellung bei Neumanifestation sowie Therapieevaluation.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Wird im Rahmen der Betreuung von Diabetespatienten im ambulanten und stationären Bereich durchgeführt durch Ernährungsmedizinerin, Diätkoch und Diabetesberaterin.
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Strukturiertes Entlassmanagement wird über interdisziplinäres Team aus Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten und Sozialdienst realisiert.
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	fester Bestandteil der Behandlung für das Alltagstraining
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Die tägliche Pflege ist als Bereichspflege organisiert. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen des Patienten nach einem festen Ansprechpartner pro Schicht, sowie dem Bedürfnis der Pflegenden, den Patienten ganzheitlich und verantwortungsbewusst zu pflegen und zu betreuen.
MP18	Fußreflexzonenmassage	Wird im Rahmen der physikalischen Therapie angeboten.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	Die Hippo- und Reittherapie ist in die Therapieansätze für Kinder und Jugendliche mit Rheuma und chronischen Schmerzen aufgenommen; das Pferd als ‚therapeutischer Partner‘. Gemeinsam mit dem Therapeuten findet hierbei eine individuelle und ganzheitliche Förderung der Patienten statt.
MP21	Kinästhetik	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Für Vorschulkinder bieten wir im Rahmen der Kinderbetreuung am Vormittag vielfältige kreative Angebote. Schulkinder können im Freizeit-Treff mit verschiedenen Materialien der Kreativität freien Lauf lassen.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Im Rahmen der physikalischen Therapie im Bereich Massage
MP25	Massage	Die Massage ist Teil der physikalischen Therapie. Mit Hilfe verschiedener Massagetechniken können Muskelverspannungen und Faszienverklebungen gelöst werden.
MP26	Medizinische Fußpflege	Im Pflegedienst fortgebildete Expertinnen für Paronitienbehandlung
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	Osteopathische Behandlungstechniken werden im Rahmen der Physiotherapie angeboten.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Freizeitpädagogische Angebote finden für Kinder, Jugendliche und Eltern statt. Neben den Freizeitaktivitäten organisiert der Sozialdienst Klinikfeste und Veranstaltungen im Rahmen des Kirchenjahres (St. Martins-Umzug, Nikolausfeier, Weihnachtsspiel, Fasching, Ostergottesdienst, Sommerfest etc.)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Entlastete Bewegungen im Bewegungsbad dienen der Schmerzlinderung, Entzündungshemmung, Muskelentspannung und der Verbesserung des Gelenkstoffwechsels. Mit Wassertemperaturen um 32 Grad können sich rheumakranke Kinder austoben, das Bewegungsgefühl wird gefördert und die Lebensfreude geweckt.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Die Behandlung erfolgt v.a. als Einzeltherapie nach dem Garmischer Behandlungs- und dem multimodalen Schmerztherapiekonzept altersentsprechend angepasst. Die betroffenen Gelenke können mit verschiedenen krankengymn. Techniken mobilisiert werden. Tgl. Fuß- und Beinachsen-sowie Wirbelsäulengruppe.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Die psychologische Einzel- und Gruppenbegleitung ist v.a. für die Patienten der Schmerzstation ein wichtiger Therapiebaustein. Psychologische Beratung kann auch rheumakranke Patienten unterstützen bei der Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben und krankheitsbedingter Herausforderungen.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Wird im Rahmen der mehrmals wöchentlichen Gruppen- sowie in Einzeltherapie angeboten
MP37	Schmerztherapie/-management	In unserer Fachabteilung werden Kinder und Jugendliche mit chron. Schmerzerkrankungen von einem multiprofessionellen Team aus Ärzten, Pflegekräften, Psychologen, Sozialpädagogen, Physiotherapeuten, Masseurern und Ergotherapeuten im Rahmen unserer multimodalen Schmerztherapie betreut.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	Vier Rheuma-Schulungsmodule: 1. „Paulis Spielkiste“ (3 – 6 Jahre) 2. „Paulis Forscherreise“ (6 – 11 Jahre) 3. „Paulis Rheuma Check“ (ab 12 Jahren) 4 „Pauli Akademie“ (Angehörige); für Schmerzpatienten edukative "Know-how-Gruppe".
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Für die Patienten der Schmerzstation bieten wir körperpsychotherapeutisch ausgerichtete Gruppenangebote an. Im freizeitpädagogischen Bereich gibt es für alle Patienten und Angehörigen ein wöchentliches Entspannungstraining im Rahmen einer Phantasiereise.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die angeordneten physikalischen Maßnahmen zur Behandlung von Schmerzen und Gelenkentzündung werden von den Pflegefachkräften mehrfach täglich durchgeführt. Dazu gehören das Anlegen von Retterspitz-Wickeln, Eisbeuteln und Wärmepackungen auf die betroffenen Gelenke oder Muskelbereiche.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Leistung wird in Zusammenarbeit mit unserem Sozialpädiatrischen Zentrum erbracht.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	über lokal ansässiges Sanitätshaus sowie Schuh/-Orthopädietechniker mit entsprechender Spezialversorgung; Anpassung vor Ort
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Bei akut entzündeten und schmerzhaften Gelenken helfen Kälteanwendungen wie Eisbeutel und Retterspitz-Wickel. Lokale Wärme ist angebracht zur Entspannung hypertoner Muskeln. In der Wärmekammer sorgt sanfte Infrarot-Tiefenwärme für ein angenehmes Wohlbefinden und Schmerzlinderung.
MP51	Wundmanagement	Ausgebildete Wundmanagerinnen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Zusammenarbeit mit/Vermittlung von Kontakten zu "Elternkreisen rheumakranker Kinder" und der "Rheuma-Liga". Kontaktadressen auch über unsere Homepage.
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	Leistung wird in Zusammenarbeit mit unserem sozialpädiatrischen Zentrum erbracht
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Für Jugendliche auf unserer Schmerzstation ist die Reintegration in den Alltag unter dem Aspekt des Belastungstrainings fester Therapiebaustein.
MP57	Biofeedback-Therapie	Mit altersgerechten Animationen wird die Biofeedtherapie bei chronischen Schmerzen angewandt und ist wichtiger ergänzender Therapiebaustein im stationären und ambulanten Bereich.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Leistung wird in Zusammenarbeit mit unserem sozialpädiatrischen Zentrum erbracht.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Wird im Rahmen der Physiotherapie angeboten
MP62	Snoezelen	Der hochmoderne Snoezelen-Raum ist mit weichen Ruhe-, Entspannungs- und Musikelementen und gedämpften Lichtquellen ausgestattet. Der Raum wird für Einzel- und Gruppentherapien der jungen Patienten genutzt, in welchen es um körperliche Wahrnehmung und Entspannung geht.
MP63	Sozialdienst	Der Sozialdienst ist verantwortlich für die Sozialberatung, pädagogisch-therapeutische Betreuung und seelsorgerliche Begleitung von Patienten und deren Angehörigen. Der Sozialdienst organisiert auch die Rheuma-Patientenschulungen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Regelmäßige Tage der offenen Tür und Informationsveranstaltungen, zweimal jährliche Fachsymposien, Klinikkonzerte, Kinderuni und Klinikbesichtigungen.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Sozialberatung, Schulung, freizeitpädagogische, diakonisch-seelsorgerliche Angebote wie auch begrenzte Übernachtungsmöglichkeiten im externen Haus
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Leistung wird in Kooperation mit unserem Sozialpädiatrischem Zentrum erbracht
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	Wird im Rahmen der Physiotherapie angeboten
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder			
Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar
NM50	Kinderbetreuung		Kinderbetreuung am Vormittag für Vorschulkinder, Freizeitangebote für Schulkinder, wöchentlicher Freizeitplan (Feste und Ausflüge). "Villa": Freizeitbereich, Kicker, Billard und Internet.
NM62	Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung		
NM63	Schule im Krankenhaus		In der Klinik befindet sich eine eigene Private Schule für Patienten in der alle Jahrgangsstufen aus allen Schularten unterrichtet werden können.
NM64	Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet		Im Rahmen des Besuches unserer klinikeigenen Schule findet ein kontinuierlicher Austausch mit der Heimatschule auch über elektronische Kommunikationsmittel statt, um eine Anbindung an den Heimatlernstoff jederzeit zu gewährleisten.

Besondere Ausstattung des Krankenhauses			
Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)		WLAN, Schwimm- und Therapiebad, Stations-Aufenthaltsräume, Klinikgarten, Eltern-Kind-Raum vorhanden, Klavierraum, Freizeittreff Jugendliche, Snoozelenraum
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote			
Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar
NM07	Rooming-in		
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		notfalls ist auch die Unterbringung von Begleitkindern möglich
NM40	Empfangs- und Begleitdienst für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		Ehrenamtlicher Patientenbegleitdienst und Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche (geschulte Ehrenamtliche; FSJ-Mitarbeiter).
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		Angebot für Patienten und Eltern: seelsorgerliche Begleitung, Andachten und Gesprächskreis. Darüber hinaus vollziehen sich Aspekte seelsorgerlicher Begleitung von Patienten- und Elternkontakten. Familiengottesdienste zu versch. Anlässen im Kirchenjahr. Kapelle + Meditationsraum frei zugänglich.
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		Zahlreiche Angebote für Ärzte/Fachkräfte: Kinderreumat. Symposium, physiotherapeutische Fortbildungen, Schmerz- und Sportsymposium. Für Patienten, Eltern und Angehörige fundiertes Rheuma- und Schmerzschulungskonzept.
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		Vielfältige Kontakte zu Selbsthilfegruppen.
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		Diätkoch und Ernährungsmedizinerin im Haus
NM68	Abschiedsraum		
Patientenzimmer			
Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar

Patientenzimmer			
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Bei Bedarf (z.B. im Falle einer Infektion)
NM05	Mutter-Kind-Zimmer		
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Position: Leitung Sozialdienst, Öffentlichkeitsarbeit, Seelsorge
 Titel, Vorname, Name: Herr Martin Rummel-Siebert
 Telefon: 08821/701-1180
 Fax: 08821/73916
 E-Mail: rummel-siebert.martin@rheuma-kinderklinik.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen		
Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	

Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung		
Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF25	Dolmetscherdienste	
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF24	Diätische Angebote	

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	

Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF35	Ausstattung von Zimmern mit Signalanlagen und/oder visuellen Anzeigen	
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	

A-8 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-8.1 **Forschung und akademische Lehre**

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Wir sind akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilian Universität München (LMU) und damit in die Ausbildung von Studenten integriert. Der ärztliche Direktor Prof. Dr. Haas hat die apl-Professur für Kinderreumatologie an der LMU inne
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilian Universität München, zusätzlich Gaststudenten anderer medizinischer Fakultäten
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Seit 12 Jahren in Koop.mit sportwissenschaftl. Inst. TU München: Sport b. Kinderreuma u. d. Etablierung objekt. Kriterien f. d. funktionellen Therapieerfolg. Gem. Forschungsprojekte: 1. BEWARE (Innovationsfond des GBA), 2. ACTIMIR (Melitta Berkemann Stiftung), 3. RHETURN (Innovationsfond des GBA)
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	1.GABi: Garmischer Arthritis Biobank 2. JASMIN: MTX Intoleranz m. EMDR, 3. THEA: Effekt.Physiother. Kinderreuma, 4.SOFIA: n. intraartikulärer Steroidinjektion 5. PROKIND: (Lt. Uni-Aachen, Förd: Innovationsfond des GBA), 6. Post-COVID Kids Bavaria 2.0“ (Förd. Bay. Staatsmin. Gesundheit/Pflege)

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Autoren/Mitautoren b. päd. u. kinderrheumatlg. Lehrbüchern. Beirat /Reviewer b. Fachzeitschriften. Elternratgeber"Kinder-und Jugendrheuma-wir können was tun", physiotherap. Lehrbuch"Physiotherapie i.d. Kinderrheumatologie: Das Garmischer Behandlungskonzept". Mehr als 20 internationale Publikationen.
FL09	Doktorandenbetreuung	Betreuung von med. Dissertationen, Master- und Diplomarbeiten für Psychologen, Pflege- und Sportwissenschaftlern aus der Klinik, Habilitationsarbeiten in den Fachgebieten Humanmedizin und Psychologie.

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	Ausbildung zur Pflegefachkraft im Gesundheitswesen (Generalistik) Gesundheits- und KrankenpflegerIn in den Pflegeschulen Garmisch-Partenkirchen (Berufsfachschule) Weiterbildungsmöglichkeiten im Pflegebereich.
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	Ausbildung zur Pflegefachkraft im Gesundheitswesen (Generalistik) Gesundheits- und KrankenpflegerIn in den Pflegeschulen Garmisch-Partenkirchen (Berufsfachschule) Weiterbildungsmöglichkeiten im Pflegebereich.
HB03	Krankengymnastin und Krankengymnast/Physiotherapeutin und Physiotherapeut	Praktika möglich, keine Ausbildung. Weiterbildung Physiotherapie: Grund-und Aufbaukurs Kinderrheumatologie 2 x jährlich.
HB06	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	Praktika möglich, keine Ausbildung

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar
HB19	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	Ausbildung zur Pflegefachkraft im Gesundheitswesen (Generalistik) Gesundheits- und KrankenpflegerIn in den Pflegeschulen Garmisch-Partenkirchen (Berufsfachschule) Weiterbildungsmöglichkeiten im Pflegebereich.
HB20	Pflegefachfrau B. Sc., Pflegefachmann B. Sc.	Kooperation mit evangelischer Hochschule Nürnberg

A-9 Anzahl der Betten

Betten: 110

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 2012
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Ambulante Fallzahl: 1718
 Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB): 0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften		
Anzahl (gesamt)	17,08	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,08	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	1,33	
Personal in der stationären Versorgung	15,75	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	40,00	

davon Fachärztinnen und Fachärzte (ohne Belegärzte) in Vollkräften

Anzahl (gesamt)	12,08	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,08	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	1,83	
Personal in der stationären Versorgung	10,25	

Belegärztinnen und Belegärzte

Anzahl	0	
--------	---	--

Ärztinnen und Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,50	

davon Fachärztinnen und Fachärzte (ohne Belegärzte) in Vollkräften

Anzahl (gesamt)	0,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger		
Anzahl (gesamt)	10,07	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,57	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,5	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	10,07	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	40	

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind		
Anzahl (gesamt)	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0	

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger		
Anzahl (gesamt)	31,57	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28,32	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	3,25	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	31,57	

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0	

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl (gesamt)	1,9	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,9	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	1,9	

Altenpflegerinnen und Altenpfleger, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0	

Pflegefachfrauen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
Personal in der ambulanten Versorgung		
Personal in der stationären Versorgung		

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl (gesamt)	0,82	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,82	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0,82	

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0	

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer

Anzahl (gesamt)	4,16	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,16	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	4,16	

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0	

Operationstechnische Assistenz

Anzahl (gesamt)	0,85	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,85	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0,85	

Operationstechnische Assistenz, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0	

Medizinische Fachangestellte

Anzahl (gesamt)	6,07	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,07	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	3,24	
Personal in der stationären Versorgung	2,83	

Medizinische Fachangestellte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0	

A-11.3 **Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen		
Anzahl (gesamt)	5,63	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,63	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,4	
Personal in der stationären Versorgung	5,23	

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	0,4	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,4	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0,4	

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr.3 PsychThG)		
Anzahl (gesamt)	0,8	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0,8	

Ergotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	3,55	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,55	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	3,55	

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	12,53	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,53	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,03	
Personal in der stationären Versorgung	12,5	

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen		
Anzahl (gesamt)	0,81	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,21	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,6	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0,81	

A-11.4 **Spezielles therapeutisches Personal**

SP06 Erzieherin und Erzieher		
Anzahl (gesamt)	3,25	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,25	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	3,25	
SP14 Logopädin und Logopäde/Klinische Linguistin und Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler/Phonetikerin und Phonetiker		
Anzahl (gesamt)	0,06	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,06	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	0,06	
SP15 Masseurin/Medizinische Bademeisterin und Masseur/Medizinischer Bademeister		
Anzahl (gesamt)	2,82	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,82	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,82	
SP20 Pädagogin und Pädagoge/Lehrerin und Lehrer		
Anzahl (gesamt)	8,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	4,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	8,50	

SP21 Physiotherapeutin und Physiotherapeut

Anzahl (gesamt)	12,53	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,53	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,03	
Personal in der stationären Versorgung	12,50	

SP23 Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe

Anzahl (gesamt)	5,63	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,63	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,40	
Personal in der stationären Versorgung	5,23	

SP26 Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

Anzahl (gesamt)	0,81	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,21	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,60	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,81	

SP28 Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement

Anzahl (gesamt)	2,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,00	

SP32 Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta

Anzahl (gesamt)	6,30	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,30	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	6,30	

SP35 Personal mit Weiterbildung zur Diabetesberaterin/zum Diabetesberater

Anzahl (gesamt)	1,20	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,20	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,80	
Personal in der stationären Versorgung	0,40	

SP36 Entspannungspädagogin und Entspannungspädagoge/Entspannungstherapeutin und Entspannungstherapeut/Entspannungstrainerin und Entspannungstrainer (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrerin und Heileurhythmielehrer/Feldenkraislehrerin und Feldenkraislehrer

Anzahl (gesamt)	1,5	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0	
Personal in der stationären Versorgung	1,5	

SP42 Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie

Anzahl (gesamt)	2,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,50	

SP56 Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)

Anzahl (gesamt)	0,65	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,65	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,25	
Personal in der stationären Versorgung	0,4	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Position: Qualitätsmanagementbeauftragte
 Titel, Vorname, Name: Frau Cornelia Hempel
 Telefon: 08821/7011650
 Fax: 08821/73916
 E-Mail: hempel.cornelia@rheuma-kinderklinik.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen: Ärztlicher Dienst; Pflegedienst, Physikalische Therapie; Verwaltung, Sozialdienst,
 Funktionsbereiche: Sozialpädiatrisches Zentrum
 Tagungsfrequenz: monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person Risikomanagement

Position: Vorsitz Hygienekommission; Vorsitz Arzneimittelkommission; Medizinprodukt-
 Verantwortlicher, Strahlenschutzverantwortlicher, Pandemiebeauftragter
 Titel, Vorname, Name: Herr Prof. Dr. med. J.-P. Haas
 Telefon: 08821/7011101
 Fax: 08821/7019101
 E-Mail: huber.birgitt@rheuma-kinderklinik.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium Risikomanagement

Lenkungsgremium eingerichtet: Ja

Beteiligte Abteilungen: Ärztlicher Dienst; Pflegedienst, Physikalische Therapie; Verwaltung, Sozialdienst,
Funktionsbereiche: Sozialpädiatrisches Zentrum
Tagungsfrequenz: monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Qualitätsmanagement-Review vom 30.04.2023
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	ÄD Dokumente für den medizinischen Notfall (MI-0312) vom 06.10.2020
RM05	Schmerzmanagement	Schmerztherapeutisches Konzept (MI-0646) vom 07.09.2022
RM06	Sturzprophylaxe	PD Pflegestandard Maßnahmen zur Sturzprophylaxe, (MI-0762) vom 22.09.2022
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	PD Expertenstandard Dekubitus Flussdiagramm (MI-0534) vom 19.04.2021
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Dienstanweisung für Anwender von Medizinprodukten (DA MP-Anwender) (DA-0050) vom 25.10.2021
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Komplexvisiten; orth. Hilfsmittelvisite; interdisziplinäre Fallbesprechungen; Werdenfelser Schmerzkonzferenz;
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	ÄD_PD Standard Eingriffsbereich Gelenkpunktion (MI-0110) vom 18.07.2022
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Standard für Eingriffsbereich/Überwachungsraum (MI-0256) vom 07.10.2021
RM18	Entlassungsmanagement	Patienteninformation zum Entlassmanagement (FI-0791) vom 07.01.2022

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Internes Fehlermeldesystem eingerichtet:	Ja
Tagungsfrequenz:	monatlich
Maßnahmen:	Standard mit verbindlichen Regelungen zur Verbesserung der Medikamentensicherheit. Optimierung der Standards zur Medikamentengabe, Wiederholungseinweisung für Pflegekräfte, Maßnahmen zur sicheren Patientenidentifikation durchgeführt, ausführliche Aufklärung der Patienten und Eltern vor Medikamentengabe und Eingriffen, Dokumentation von Komplikationsraten, Geregelter Umgang mit Fehlern und Beinahe-Vorkommnissen, Maßnahmenableitung durch Fehlermanagement.

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	letzte Aktualisierung / Tagungsfrequenz
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	15.12.2021
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	halbjährlich

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Nutzung von einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen:	Ja
Tagungsfrequenz:	monatlich

Nr.	Erläuterung
EF03	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer)

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements

A-12.3.1 Hygienepersonal

Hygienekommission eingerichtet:	Ja
Tagungsfrequenz:	halbjährlich

Vorsitzender:

Position: geschäftsführender ärztlicher Direktor
 Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Johannes-Peter Haas
 Telefon: 08821/701-1101
 Fax: 08821/701-9101
 E-Mail: huber.birgitt@rheuma-kinderklinik.de

Hygienepersonal	Anzahl (Personen)	Kommentar
Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1	Betreuung durch extern
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	3	OÄ Dr. med. M. Krumrey-Langkammerer, OÄ Dr. med. C. Siemer, Dr. med. A. Sprengel
Hygienefachkräfte (HFK)	1	Betreuung durch extern
Hygienebeauftragte in der Pflege	4	

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Am Standort werden keine zentralen Venenkatheter eingesetzt.

A-12.3.2.2 Antibiotikaphylaxe Antibiotikatherapie

Antibiotikatherapie	
Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor	Ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst:	ja

Am Standort werden keine Operationen durchgeführt, wodurch ein standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe nicht nötig ist.

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standard Wundversorgung Verbandwechsel	
Standard Wundversorgung Verbandwechsel liegt vor	Ja
Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittel-kommission oder die Hygienekommission autorisiert	ja
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	ja
Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja

A-12.3.2.4 Umsetzung der Händedesinfektion

Händedesinfektion (ml/Patiententag)	
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen	nein
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	54,64
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen	Der Standort besitzt keine Intensivstation, wodurch eine Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf Intensivstationen nicht möglich ist.

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

MRE	
Die standardisierte Information der Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort an deren Mitarbeiter des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten	ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterungen
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Kooperation CeBe Beratungszentrum für Hygiene	
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	jährlich	

A-12.4 **Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement**

Lob- und Beschwerdemanagement		Kommentar / Erläuterungen
Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	ja	Angebote zur Mitteilung niedrigschwellig und über mehrfache Kanäle möglich (Patientenfragebogen, Homepage, Seelsorge, Patientenfürsprecher)
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	ja	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	ja	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	ja	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	ja	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	ja	Unsere Patientenfürsprecherin (extern) übernimmt eine Vermittlerrolle zwischen Patient und Klinikpersonal und trägt zur Klärung und Entschärfung von Konflikten bei. Alle Anliegen werden vertraulich und diskret behandelt. Dieses Angebot steht allen Patienten und Angehörigen unserer Klinik offen.
Im Krankenhaus werden Patientenbefragungen durchgeführt	ja	Alle Patienten erhalten einen Fragebogen, der ausgewertet wird und dem ggf. Maßnahmen folgen.
Im Krankenhaus werden Einweiserbefragungen durchgeführt	nein	Mit regelmäßigen Fachsymposien, dem generell engen telefonischen und schriftlichen Austausch, sowie der Möglichkeit über das medizinische Forum unserer Homepage fachlich kollegiale Beratung zu bekommen pflegen wir einen engen bedarfsgerechten Einweiserkontakt; Teilnahme an Qualitätszirkeln. In unserem angegliederten SPZ fand zuletzt 2021 eine Befragung der Zuweiser statt.

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Position: Qualitätsmanagement
Titel, Vorname, Name: Cornelia Hempel
Telefon: 08821/7011650
E-Mail: hempel.cornelia@rheuma-kinderklinik.de

Zusatzinformationen Ansprechpersonen Beschwerdemanagement

Link zum Bericht: – (vgl. Hinweis im Vorwort)
Kommentar: Eingegangenen Beschwerden wird nachgegangen und Rückmeldung erfolgt, wenn der Beschwerdeführende dies wünscht.

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Position: Klinikseelsorge (extern)
Titel, Vorname, Name: Frau Pfarrerin Birgit Schiel
Telefon: 08821/771099
E-Mail: schielbirgit@gmx.de

Zusatzinformationen Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Kommentar: – (vgl. Hinweis im Vorwort)

Zusatzinformationen für anonyme Eingabemöglichkeiten

Link zur Internetseite: <https://www.rheuma-kinderklinik.de/wir-ueber-uns/der-traeger/patientenfuesprecherin>

Zusatzinformationen für Patientenbefragungen

Link zur Internetseite: – (vgl. Hinweis im Vorwort)

Zusatzinformationen für Einweiserbefragungen

Link zur Internetseite: – (vgl. Hinweis im Vorwort)

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium AMTS

Das zentrale Gremium oder eine zentrale Arbeitsgruppe, das oder die sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht, ist die Arzneimittelkommission.

A-12.5.2 Verantwortliche Person AMTS

Die Verantwortlichkeit für das Gremium bzw. für die zentrale Arbeitsgruppe zur Arzneimitteltherapiesicherheit ist eine eigenständige Position.

Position:	Ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name:	Prof. Dr. Johannes-Peter Haas
Telefon:	08821/701-1101
Fax:	08821/73916
E-Mail:	huber.birgitt@rheuma-kinderklinik.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker:	1
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:	0
Erläuterungen:	Versorgungsvertrag mit externer Apotheke, regelmäßige Begehungen

A-12.5.4 Instrumente Maßnahmen AMTS

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z.B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat. Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese),

der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung. Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z. B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiet, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen u. Ä.) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Allgemeines

AS01 Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen

Allgemeines

AS02 Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder

Aufnahme ins Krankenhaus

AS03 Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese

ÄD Anamnese für neue Patienten (FI-0303)

19.04.2021

Aufnahme ins Krankenhaus

AS04 Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS05 Prozessbeschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (z. B. Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe –Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung)

Verbindliche Regelungen zur Verbesserung der Medikamentensicherheit (DA-0049)

24.04.2023

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS07 Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS08 Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS09 Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln

Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung

Zubereitung durch pharmazeutisches Personal

Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS10 Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln

Elektronische Bestellsoftware Amondis

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS11 Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS12 Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

Fallbesprechungen

Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)

jährliche Unterweisung über hausinterne Dokumente zur Medikamentensicherheit

Entlassung

AS13 Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs

Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen

Aushändigung des Medikationsplans

bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können u. a. Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen?: ja

Kommentar: Interdisziplinäres Kinderschutzteam (Ärztlicher, psychologischer, pflegerischer und Sozialdienst) mit bestehendem Kinderschutzkonzept. Strukturiertes Ablaufschema bei Verdachtsfällen.

A-12.6.1 Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Versorgung Kinder Jugendliche



Schlüssel-Nr.	Beschreibung	Kommentar	Datum der letzten Überprüfung
SK01	Informationsgewinnung zur Thematik		
SK02	Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen		
SK03	Aufklärung		
SK04	Verhaltenskodex mit Regeln zum achtsamen Umgang mit Kindern und Jugendlichen		
SK05	Altersangemessene Beschwerdemöglichkeiten		
SK06	Spezielle Vorgaben zur Personalauswahl		
SK08	Interventionsplan Verbindliches Verfahren zum Vorgehen in Kinderschutzfällen und insbesondere beim Verdacht auf (sexuelle) Gewalt		
SK10	Handlungsempfehlungen zum Umgang/ zur Aufarbeitung aufgetretener Fälle		

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar
AA08	Computertomograph (CT) (X)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	ja	CT in Kooperation mit ortsansässiger Klinik
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG) (X)	Hirnstrommessung	nein	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) (X)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	nein	MRT in Kooperation mit ortsansässiger Klinik
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit ortsansässiger Klinik

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Keine Teilnahme an einer Notfallstufe.

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

A-14.4 Kooperationsvereinbarung mit Kassenaerztlicher Vereinigung

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenaerztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde: nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenaerztlichen Vereinigung eingebunden: nein

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie

B-1.1 Allgemeine Angaben zur Organisationseinheit / Fachabteilung "Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie"

Fachabteilungsschlüssel: 1000

Art: Deutsches Zentrum für
Kinder- und
Jugendrheumatologie

Ärztliche Leitung

Chefärztin oder Chefarzt:

Position: Geschäftsführender ärztlicher Direktor

Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Johannes-Peter Haas

Telefon: 08821/7011101

Fax: 08821/7019101

E-Mail: huber.birgitt@rheuma-kinderklinik.de

Anschrift: Gehfeldstr. 24
82467 Garmisch-Partenkirchen

URL: <http://www.rheuma-kinderklinik.de>

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Zielvereinbarung gemäß §135c SGB V: Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR42	Kinderradiologie	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	s.a. interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie (IMST): Schmerztherapie: In der seit 2003 bestehenden u. 2014 erw. Fachabteilung werden in einem multidisziplinären Team Schmerzen im Bereich der Gelenke und Muskeln therapiert, bei denen Entzündungen oder andere Erkrankungen ausgeschlossen sind.
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialsprechstunde	Rheumaambulanz: Der Erstkontakt zu unserer stat. Rheumakinderklinik erfolgt häufig über unsere Rheumaambulanz. Hier überweisen niedergel. Ärzte jg. Patienten zu uns, bei denen eine kinder- u. jugendrheumatologische Abklärung wg. Schmerzen/Schwellungen im Bereich d. Bewegungsapparates notwendig ist.
VK30	Immunologie	
VK35	Sozialpädiatrisches Zentrum	Regionales, ambulantes Angebot zur Diagnostik und Therapie von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen bei chronischen Erkrankungen, Behinderungen, umschriebenen Entwicklungsauffälligkeiten, Konzentration-, Aufmerksamkeits- und Lernstörungen.

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Dermatologie		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VD02	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	In der seit 2003 bestehenden und 2014 erweiterten Abteilung werden in einem multidisziplinären Team Schmerzen i. Bereich der Gelenke und Muskeln therapiert, bei denen Entzündungen oder andere Erkrankungen ausgeschlossen sind.

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde/Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VZ16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Kiefers und Kiefergelenks	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI39	Physikalische Therapie	

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1573

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Zugehörige ICD-10-GM-Ziffern mit Fallzahlen sind im Anhang aufgeführt.

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Zugehörige OPS-Ziffern mit Fallzahlen sind im Anhang aufgeführt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Rheumaambulanz	
Ambulanzart:	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V(AM11)
Kommentar:	
rheumatologische Privatsprechstunde für Kinder und Jugendliche	
Ambulanzart:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)(AM04)
Kommentar:	Ambulante Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen mit chronischen Erkrankungen im kinder- und jugendrheumatologischen Bereich
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie	
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen (VK09)
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	
Angeborene Leistung:	Spezialsprechstunde (V127)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a.F.)

Keine ambulante Operation nach OPS erbracht

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Keine Angabe / Trifft nicht zu

Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Keine Angabe / Trifft nicht zu

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Hauptabteilung:

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

Anzahl (gesamt)	10,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,80	
Personal in der stationären Versorgung	9,70	
Fälle je Vollkraft	162,16494	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	40	

davon Fachärztinnen und Fachärzte (ohne Belegärzte) in Vollkräften

Anzahl (gesamt)	8,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	1,30	
Personal in der stationären Versorgung	7,20	
Fälle je Vollkraft	218,47222	

Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	

Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar
ZF02	Akupunktur	
ZF07	Diabetologie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF21	Kinder-Rheumatologie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF52	Ernährungsmedizin	
ZF55	Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie	
ZF60	Kinder- und Jugend-Rheumatologie	
ZF71	Manuelle Medizin	

B-1.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger		
Anzahl (gesamt)	5,28	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,28	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	5,28	
Fälle je Anzahl	297,91666	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	40	

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl (gesamt)	23,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,25	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	2,25	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	23,50	
Fälle je Anzahl	66,93617	

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl (gesamt)	0,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,50	
Fälle je Anzahl	3146,00000	

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl (gesamt)	0,82	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,82	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,82	
Fälle je Anzahl	1918,29268	

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer		
Anzahl (gesamt)	2,17	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,17	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,17	
Fälle je Anzahl	724,88479	

Operationstechnische Assistenz		
Anzahl (gesamt)	0,85	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,85	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,85	
Fälle je Anzahl	1850,58823	

Medizinische Fachangestellte		
Anzahl (gesamt)	4,55	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,55	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	2,74	
Personal in der stationären Versorgung	1,81	
Fälle je Anzahl	869,06077	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ20	Praxisanleitung	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar
ZP01	Basale Stimulation	
ZP03	Diabetes	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP28	Still- und Laktationsberatung	

B-1.11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen		
Anzahl (gesamt)	0,63	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,63	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,63	
Fälle je Anzahl	2496,82539	

Ergotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	2,55	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,55	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,55	
Fälle je Anzahl	616,86274	

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	10,03	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,03	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,03	
Personal in der stationären Versorgung	10,00	
Fälle je Anzahl	157,30000	

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen		
Anzahl (gesamt)	0,51	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,11	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,40	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,51	
Fälle je Anzahl	3084,31372	

B-2 Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen

B-2.1 Allgemeine Angaben zur Organisationseinheit / Fachabteilung "Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen"

Fachabteilungsschlüssel: 3753
 Art: Zentrum für
 Schmerztherapie junger
 Menschen

Ärztliche Leitung

Chefärztin oder Chefarzt:

Position: Geschäftsführender Ärztlicher Direktor
 Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Johannes-Peter Haas
 Telefon: 08821/701-1101
 Fax: 08821/701-9101
 E-Mail: huber.birgitt@rheuma-kinderklinik.de
 Anschrift: Gehfeldstr. 24
 82467 Garmisch-Partenkirchen
 URL: <https://www.rheuma-kinderklinik.de>

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Zielvereinbarung gemäß §135c SGB V: Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VN23	Schmerztherapie	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VA17	Spezialsprechstunde	Für Patient*innen mit chronischem Fatigue-Syndrom

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VI40	Schmerztherapie	

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 439

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Zugehörige ICD-10-GM-Ziffern mit Fallzahlen sind im Anhang aufgeführt.

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Zugehörige OPS-Ziffern mit Fallzahlen sind im Anhang aufgeführt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

SPZ	
Ambulanzart:	Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V(AM03)
Kommentar:	Ambulante interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen mit chronischen Erkrankungen wie z.B. chronischen Kopfschmerzen, Entwicklungsstörungen und Behinderungen
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik	
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a.F.)

Keine ambulante Operation nach OPS erbracht

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Keine Angabe / Trifft nicht zu

Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Keine Angabe / Trifft nicht zu

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Hauptabteilung:

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften		
Anzahl (gesamt)	6,08	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,08	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,53	
Personal in der stationären Versorgung	5,55	
Fälle je Vollkraft	79,09909	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	40	

davon Fachärztinnen und Fachärzte (ohne Belegärzte) in Vollkräften		
Anzahl (gesamt)	3,58	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,58	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,53	
Personal in der stationären Versorgung	3,05	
Fälle je Vollkraft	143,93442	

Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	

Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar
ZF02	Akupunktur	
ZF07	Diabetologie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF16	Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie	
ZF21	Kinder-Rheumatologie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF52	Ernährungsmedizin	
ZF55	Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie	
ZF60	Kinder- und Jugend-Rheumatologie	
ZF71	Manuelle Medizin	

B-2.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger		
Anzahl (gesamt)	4,79	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,29	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,50	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	4,79	
Fälle je Anzahl	91,64926	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	40	

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl (gesamt)	8,07	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,07	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	1,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	8,07	
Fälle je Anzahl	54,39900	

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl (gesamt)	1,40	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,40	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	1,40	
Fälle je Anzahl	313,57142	

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer

Anzahl (gesamt)	1,99	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,99	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	1,99	
Fälle je Anzahl	220,60301	

Medizinische Fachangestellte		
Anzahl (gesamt)	1,52	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,52	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,50	
Personal in der stationären Versorgung	1,02	
Fälle je Anzahl	430,39215	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ20	Praxisanleitung	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar
ZP03	Diabetes	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP28	Still- und Laktationsberatung	

B-2.11.3 **Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik**

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen		
Anzahl (gesamt)	5,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,40	
Personal in der stationären Versorgung	4,60	
Fälle je Anzahl	95,43478	

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl (gesamt)	0,40	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,40	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,40	
Fälle je Anzahl	1097,50000	

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr.3 PsychThG)

Anzahl (gesamt)	0,80	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,80	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,80	
Fälle je Anzahl	548,75000	

Ergotherapeuten

Anzahl (gesamt)	1,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	1,00	
Fälle je Anzahl	439,00000	

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten

Anzahl (gesamt)	2,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,50	
Fälle je Anzahl	175,60000	

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen

Anzahl (gesamt)	0,30	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,10	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,20	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,30	
Fälle je Anzahl	1463,33333	

C **Qualitätssicherung**

C-1 **Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V**

C-1.1 **Erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate**

Leistungsbereich DeQS	Fallzahl	Zähl- bereich von	Dokumen- tationsrate	Anzahl Datensätze Standort	Kommentar
Herzschrittmacher - Implantation (09/1)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzschrittmacher - Aggregatwechsel (09/2)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzschrittmacher - Revision/Systemwechsel/Explantation (09/3)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Implantierbare Defibrillatoren – Implantation (09/4)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Implantierbare Defibrillatoren – Aggregatwechsel (09/5)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Implantierbare Defibrillatoren - Revision/Systemwechsel/Explantation (09/6)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Karotis-Revaskularisation (10/2)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Gynäkologische Operationen (15/1)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.

Leistungsbereich DeQS	Fallzahl	Zählbereich von	Dokumentationsrate	Anzahl Datensätze Standort	Kommentar
Geburtshilfe (16/1)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung (17/1)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mammachirurgie (18/1)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Dekubitusprophylaxe (DEK)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Hüftendoprothesenversorgung (HEP)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesenimplantation (HEP_IMP)	0	HEP		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel (HEP_WE)	0	HEP		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Knieendoprothesenversorgung (KEP)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesenimplantation (KEP_IMP)	0	KEP		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel (KEP_WE)	0	KEP		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Neonatologie (NEO)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.

Leistungsbereich DeQS	Fallzahl	Zählbereich von	Dokumentationsrate	Anzahl Datensätze Standort	Kommentar
Ambulant erworbene Pneumonie (PNEU)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzchirurgie (HCH)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzchirurgie: Offen chirurgische Aortenklappeneingriffe (HCH_AK_CHIR)	0	HCH		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzchirurgie: Kathetergestützte Aortenklappeneingriffe (HCH_AK_KATH)	0	HCH		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzchirurgie: Koronarchirurgische Operation (HCH_KC)	0	HCH		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzchirurgie: Offen chirurgische Mitralklappeneingriffe (HCH_MK_CHIR)	0	HCH		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzchirurgie: Kathetergestützte Mitralklappeneingriffe (HCH_MK_KATH)	0	HCH		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herztransplantation, Herzunterstützungssysteme/Kunstherzen (HTXM)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herztransplantation, Herzunterstützungssysteme/Kunstherzen : Herzunterstützungssysteme/Kunstherzen (HTXM_MKU)	0	HTXM		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herztransplantation, Herzunterstützungssysteme/Kunstherzen : Herztransplantation (HTXM_TX)	0	HTXM		0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Leberlebenspende (LLS)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.

Leistungsbereich DeQS	Fallzahl	Zählbereich von	Dokumentationsrate	Anzahl Datensätze Standort	Kommentar
Lebertransplantation (LTX)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Lungen- und Herz-Lungentransplantation (LUTX)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Nierenlebendspende (NLS)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Perkutane Koronarintervention und Koronarangiographie (LKG) (PCI_LKG)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Nieren- und Pankreas- (Nieren-) transplantation (PNTX)	0			0	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.

C-1.2.[-] Ergebnisse der Qualitätssicherung

- I. Qualitätsindikatoren und Kennzahlen, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt**
- I.A Qualitätsindikatoren und Kennzahlen, die vom G-BA als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertet wurden**

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Kürzel Leistungsbereich	DEK
Bezeichnung des Ergebnisses	Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)
Ergebnis ID	52009
Art des Wertes	QI
Bezug zum Verfahren	DeQS
Ergebnis-Bezug zu Infektionen	Nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	<p>Eine Risikoadjustierung hat das Ziel die unterschiedliche Patientenstruktur in verschiedenen Einrichtungen auszugleichen. Dies führt idealerweise zu einem fairen Vergleich der verschiedenen Einrichtungen, da Patientinnen und Patienten individuelle Risikofaktoren aufweisen (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Qualitätsergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Mithilfe der Risikoadjustierung kann das Qualitätsergebnis beispielsweise einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Qualitätsergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Nähere Informationen zur Risikoadjustierung können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/das-iqtig/wie-wir-arbeiten/grundlagen/standard-titel/</p> <p>Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Ein Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels eines Stellungnahmeverfahrens nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation, medizinische Besonderheit des Patientenkollektivs oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/das-iqtig/wie-wir-arbeiten/grundlagen/standard-titel/</p> <p>Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren und Kennzahlen unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/.</p>

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Einheit	
Bundesergebnis	1,18
Vertrauensbereich (bundesweit)	1,17 - 1,19
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	0,00 - 209,79
Grundgesamtheit	57
Beobachtete Ereignisse	0
Erwartete Ereignisse	0,02
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Mehrfach	Nein
Risikoadjustierte Rate	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Bezug andere QS Ergebnisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Sortierung	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Bewertung	
Referenzbereich	<= 2,68 (95. Perzentil)
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Qualitative Bewertung Berichtsjahr	R10
Qualitative Bewertung Vergleich vorheriges Berichtsjahr	unverändert
Kommentar Beauftragte Stelle	– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Kürzel Leistungsbereich	DEK
Bezeichnung des Ergebnisses	Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen und Gelenkkapseln) und einher mit einem Absterben von Muskeln, Knochen oder den stützenden Strukturen. (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 4)
Ergebnis ID	52010
Art des Wertes	QI
Bezug zum Verfahren	DeQS
Ergebnis-Bezug zu Infektionen	Nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	<p>Der Referenzbereich gibt an, bei welchen Ergebnissen von guter Versorgungsqualität einer Einrichtung ausgegangen werden kann, wobei Abweichungen möglich sind. Der Referenzbereich legt somit einen Maßstab für die Bewertung von Einrichtungen fest. Ein Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs gilt zunächst als auffällig. Dies zieht üblicherweise eine Analyse mittels eines Stellungnahmeverfahrens nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Qualitätsergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung in dem hier betrachteten Qualitätsaspekt. Die Abweichung kann z. B. auch auf eine fehlerhafte Dokumentation, medizinische Besonderheit des Patientenkollektivs oder auf Einzelfälle zurückzuführen sein. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des festgelegten Verfahrens im Stellungnahmeverfahren vorgenommen. Nähere Informationen zu Referenzbereichen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/das-iqtig/wie-wir-arbeiten/grundlagen/standard-titel/</p> <p>Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren und Kennzahlen unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/.</p>
Einheit	%
Bundesergebnis	0,01
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,01 - 0,01
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	0,00 - 6,31
Grundgesamtheit	57
Beobachtete Ereignisse	0
Erwartete Ereignisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Mehrfach	Nein
Risikoadjustierte Rate	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Bezug andere QS Ergebnisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Sortierung	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Bewertung	
Referenzbereich	Sentinel Event
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Qualitative Bewertung Berichtsjahr	R10
Qualitative Bewertung Vergleich vorheriges Berichtsjahr	unverändert
Kommentar Beauftragte Stelle	– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Kürzel Leistungsbereich	DEK
Bezeichnung des Ergebnisses	Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstand: Das Stadium des Druckgeschwürs wurde nicht angegeben
Ergebnis ID	521800
Art des Wertes	TKez
Bezug zum Verfahren	DeQS
Ergebnis-Bezug zu Infektionen	Nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	<p>Kennzahlen stellen Qualität zwar dar, ihre Ergebnisse ermöglichen jedoch keine direkte Bewertung von Versorgungsqualität (mangels eines Referenzbereichs) und sie eignen sich auch nicht zu direkten Qualitätsvergleichen (mangels rechnerischer Adjustierung). Ihre Veröffentlichung geschieht jedoch meist in direktem Zusammenhang mit einem Qualitätsindikator, dessen Ergebnis durch die Kennzahlwerte noch ergänzt wird (kalkulatorische und ergänzende Kennzahlen). Sie tragen somit zu einer Erhöhung der Verständlichkeit der Qualitätsergebnisse bei. Die davon zu unterscheidenden Transparenzkennzahlen stellen Versorgungsaspekte dar, für die es keine Qualitätsindikatoren gibt, die aber dennoch zur Darstellung der Versorgungsqualität von Bedeutung sind. Nähere Informationen zu Kennzahlen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/veroeffentlichungen/kennzahlenkonzept/.</p> <p>Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren und Kennzahlen unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/.</p>
Einheit	%
Bundesergebnis	0,01
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,01 - 0,01
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	0,00 - 6,31
Grundgesamtheit	57
Beobachtete Ereignisse	0
Erwartete Ereignisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Mehrfach	Nein
Risikoadjustierte Rate	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Bezug andere QS Ergebnisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)



Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Sortierung	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Bewertung	
– (vgl. Hinweis im Vorwort)	

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Kürzel Leistungsbereich	DEK
Bezeichnung des Ergebnisses	Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einem Verlust aller Hautschichten, wobei das unter der Haut liegende Gewebe geschädigt wurde oder abgestorben ist. Die Schädigung kann bis zur darunterliegenden Muskelhaut (Faszie) reichen. (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 3)
Ergebnis ID	521801
Art des Wertes	TKez
Bezug zum Verfahren	DeQS
Ergebnis-Bezug zu Infektionen	Nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	<p>Kennzahlen stellen Qualität zwar dar, ihre Ergebnisse ermöglichen jedoch keine direkte Bewertung von Versorgungsqualität (mangels eines Referenzbereichs) und sie eignen sich auch nicht zu direkten Qualitätsvergleichen (mangels rechnerischer Adjustierung). Ihre Veröffentlichung geschieht jedoch meist in direktem Zusammenhang mit einem Qualitätsindikator, dessen Ergebnis durch die Kennzahlwerte noch ergänzt wird (kalkulatorische und ergänzende Kennzahlen). Sie tragen somit zu einer Erhöhung der Verständlichkeit der Qualitätsergebnisse bei. Die davon zu unterscheidenden Transparenzkennzahlen stellen Versorgungsaspekte dar, für die es keine Qualitätsindikatoren gibt, die aber dennoch zur Darstellung der Versorgungsqualität von Bedeutung sind. Nähere Informationen zu Kennzahlen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/veroeffentlichungen/kennzahlenkonzept/.</p> <p>Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren und Kennzahlen unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/.</p>
Einheit	%
Bundesergebnis	0,07
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,06 - 0,07
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	0,00 - 6,31
Grundgesamtheit	57
Beobachtete Ereignisse	0
Erwartete Ereignisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Mehrfach	Nein



Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Risikoadjustierte Rate	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Bezug andere QS Ergebnisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Sortierung	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Bewertung	
– (vgl. Hinweis im Vorwort)	

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Kürzel Leistungsbereich	DEK
Bezeichnung des Ergebnisses	Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es an der Oberhaut und/oder an der darunterliegenden Lederhaut zu einer Abschürfung, einer Blase, oder zu einem nicht näher bezeichneten Hautverlust (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 2)
Ergebnis ID	52326
Art des Wertes	TKez
Bezug zum Verfahren	DeQS
Ergebnis-Bezug zu Infektionen	Nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	<p>Kennzahlen stellen Qualität zwar dar, ihre Ergebnisse ermöglichen jedoch keine direkte Bewertung von Versorgungsqualität (mangels eines Referenzbereichs) und sie eignen sich auch nicht zu direkten Qualitätsvergleichen (mangels rechnerischer Adjustierung). Ihre Veröffentlichung geschieht jedoch meist in direktem Zusammenhang mit einem Qualitätsindikator, dessen Ergebnis durch die Kennzahlwerte noch ergänzt wird (kalkulatorische und ergänzende Kennzahlen). Sie tragen somit zu einer Erhöhung der Verständlichkeit der Qualitätsergebnisse bei. Die davon zu unterscheidenden Transparenzkennzahlen stellen Versorgungsaspekte dar, für die es keine Qualitätsindikatoren gibt, die aber dennoch zur Darstellung der Versorgungsqualität von Bedeutung sind. Nähere Informationen zu Kennzahlen können unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/veroeffentlichungen/kennzahlenkonzept/.</p> <p>Das Qualitätsergebnis ist aufgrund von Anpassungen der Rechenregel oder Ein- bzw. Ausschlusskriterien der zu dokumentierenden Fälle in dem QS-Verfahren nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren und Kennzahlen unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/.</p>
Einheit	%
Bundesergebnis	0,36
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,36 - 0,37
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	0,00 - 6,31
Grundgesamtheit	57
Beobachtete Ereignisse	0
Erwartete Ereignisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Mehrfach	Nein

Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen
Risikoadjustierte Rate	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Bezug andere QS Ergebnisse	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Sortierung	– (vgl. Hinweis im Vorwort)
Ergebnis Bewertung	
– (vgl. Hinweis im Vorwort)	

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene nach § 112 SGB V keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen Mm-R im Berichtsjahr

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V

Strukturqualitätsvereinbarungen

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

**C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1
Nr 1 SGB V**

Nr.	Fortbildungsverpflichteter Personenkreis	Anzahl (Personen)
1	Anzahl Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus (FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen.	20
1.1	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	15
1.1.1	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	15

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad PpUG

Station	Alpspitze-Waxenstein
Schicht	Nachtschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Monatsbezogener Erfüllungsgrad	16,67
Ausnahmetatbestände	
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt

Station	Alpspitze-Waxenstein
Schicht	Tagschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Monatsbezogener Erfüllungsgrad	0,00
Ausnahmetatbestände	
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt

Station	Dreiterspitze-Zugspitze
Schicht	Nachtschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Monatsbezogener Erfüllungsgrad	100,00
Ausnahmetatbestände	
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt

Station	Dreiterspitze-Zugspitze
Schicht	Tagschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Monatsbezogener Erfüllungsgrad	83,33
Ausnahmetatbestände	
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt

Station	Karwendel
Schicht	Nachtschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Monatsbezogener Erfüllungsgrad	100,00
Ausnahmetatbestände	
Erläuterungen	

Station	Karwendel
Schicht	Tagschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Monatsbezogener Erfüllungsgrad	50,00
Ausnahmetatbestände	
Erläuterungen	

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad PpUG

Station	Alpspitze-Waxenstein
Schicht	Nachtschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Schichtbezogener Erfüllungsgrad	43,50
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt

Station	Alpspitze-Waxenstein
Schicht	Tagschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Schichtbezogener Erfüllungsgrad	7,06
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt

Station	Dreitortspitze-Zugspitze
Schicht	Nachtschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Schichtbezogener Erfüllungsgrad	83,05
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt



Station	Dreitortspitze-Zugspitze
Schicht	Tagschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Schichtbezogener Erfüllungsgrad	62,43
Erläuterungen	Station an 2 Tagen gesperrt

Station	Karwendel
Schicht	Nachtschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Schichtbezogener Erfüllungsgrad	75,07
Erläuterungen	

Station	Karwendel
Schicht	Tagschicht
Pflegesensitiver Bereich	Spezielle Pädiatrie
Schichtbezogener Erfüllungsgrad	49,32
Erläuterungen	

C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL)

An dieser Stelle ist die Umsetzung des Beschlusses des G-BA zur Qualitätssicherung nach § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V darzustellen (Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal – PPP-RL). Im Auftrag des Gesetzgebers hat der Gemeinsame Bundesausschuss in der PPP-RL gemäß § 136a Absatz 2 SGB V verbindliche Mindestvorgaben für die Ausstattung der stationären Einrichtungen mit dem für die Behandlung erforderlichen Personal für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung festgelegt. Die Vorgaben legen eine Mindestpersonalausstattung für das für die Behandlung erforderliche Personal fest. Die Mindestvorgaben sind keine Anhaltzahlen zur Personalbemessung. Die Mindestvorgaben sind gemäß § 2 Absatz 5 PPP-RL quartals- und einrichtungsbezogen einzuhalten. Gemäß der Definition der PPP-RL kann ein Krankenhausstandort bis zu drei Einrichtungen (Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie) umfassen, für die die Einhaltung der Mindestvorgaben getrennt nachzuweisen ist. Für das Berichtsjahr 2022 gilt ein Umsetzungsgrad von 90 %.

Gesamtkommentar: – (vgl. Hinweis im Vorwort)



C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

Krankenhausstandorte, an denen neue Therapien gemäß den Anlagen der ATMP-QS-RL angewendet werden, müssen die dort vorgegebenen Mindestanforderungen an die Struktur-, Prozess- oder Ergebnisqualität erfüllen. Der Medizinische Dienst überprüft die Umsetzung der relevanten Qualitätsanforderungen und stellt dem Krankenhaus eine Bescheinigung aus, wenn diese vollumfänglich erfüllt werden. ATMP nach dieser Richtlinie dürfen ausschließlich von Leistungserbringern angewendet werden, die die Mindestanforderungen erfüllen.

- **Diagnosen zu B-1.6**

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
M08.3	437	Juvenile chronische Arthritis (seronegativ), polyartikuläre Form
M86.30	95	Chronische multifokale Osteomyelitis: Mehrere Lokalisationen
M08.40	91	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Mehrere Lokalisationen
M08.80	82	Sonstige juvenile Arthritis: Mehrere Lokalisationen
M08.46	68	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M25.50	66	Gelenkschmerz: Mehrere Lokalisationen
M33.0	66	Juvenile Dermatomyositis
L40.5	53	Psoriasis-Arthropathie
M08.20	46	Juvenile chronische Arthritis, systemisch beginnende Form: Mehrere Lokalisationen
F45.41	27	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren
E85.0	25	Nichtneuropathische heredofamiliäre Amyloidose
M32.9	25	Systemischer Lupus erythematoses, nicht näher bezeichnet
E10.90	24	Diabetes mellitus, Typ 1: Ohne Komplikationen: Nicht als entgleist bezeichnet
M35.0	24	Sicca-Syndrom [Sjögren-Syndrom]
L94.0	19	Scleroderma circumscripta [Morphaea]
M35.1	19	Sonstige Overlap-Syndrome
A69.2	18	Lyme-Krankheit
M86.39	16	Chronische multifokale Osteomyelitis: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
H20.1	13	Chronische Iridozyklitis
M08.47	13	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M25.56	13	Gelenkschmerz: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M32.1	13	Systemischer Lupus erythematoses mit Beteiligung von Organen oder Organsystemen
M86.37	13	Chronische multifokale Osteomyelitis: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M86.36	10	Chronische multifokale Osteomyelitis: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
I73.8	9	Sonstige näher bezeichnete periphere Gefäßkrankheiten

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
M05.90	9	Seropositive chronische Polyarthritis, nicht näher bezeichnet: Mehrere Lokalisationen
M35.9	9	Krankheit mit Systembeteiligung des Bindegewebes, nicht näher bezeichnet
M31.3	8	Wegener-Granulomatose
M34.9	8	Systemische Sklerose, nicht näher bezeichnet
G93.3	7	Chronisches Müdigkeitssyndrom [Chronic fatigue syndrome]
M08.49	7	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M08.86	7	Sonstige juvenile Arthritis: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M08.89	7	Sonstige juvenile Arthritis: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M86.35	7	Chronische multifokale Osteomyelitis: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
I73.0	6	Raynaud-Syndrom
M35.2	6	Behçet-Krankheit
M67.86	6	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten der Synovialis und der Sehnen: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M05.80	5	Sonstige seropositive chronische Polyarthritis: Mehrere Lokalisationen
M08.85	5	Sonstige juvenile Arthritis: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
M35.8	5	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes
M08.00	4	Juvenile chronische Polyarthritis, adulter Typ: Mehrere Lokalisationen
M08.45	4	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
M32.0	4	Arzneimittelinduzierter systemischer Lupus erythematoses
M54.90	4	Rückenschmerzen, nicht näher bezeichnet: Mehrere Lokalisationen der Wirbelsäule
M79.60	4	Schmerzen in den Extremitäten: Mehrere Lokalisationen
R94.0	4	Abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen des Zentralnervensystems
A02.0	(Datenschutz)	Salmonellenenteritis
D69.0	(Datenschutz)	Purpura anaphylactoides
D86.1	(Datenschutz)	Sarkoidose der Lymphknoten
D86.9	(Datenschutz)	Sarkoidose, nicht näher bezeichnet
E05.4	(Datenschutz)	Hyperthyreosis factitia

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
E10.91	(Datenschutz)	Diabetes mellitus, Typ 1: Ohne Komplikationen: Als entgleist bezeichnet
E75.2	(Datenschutz)	Sonstige Sphingolipidosen
G43.9	(Datenschutz)	Migräne, nicht näher bezeichnet
G44.2	(Datenschutz)	Spannungskopfschmerz
G61.0	(Datenschutz)	Guillain-Barré-Syndrom
G71.0	(Datenschutz)	Muskeldystrophie
G80.8	(Datenschutz)	Sonstige infantile Zerebralparese
G80.9	(Datenschutz)	Infantile Zerebralparese, nicht näher bezeichnet
H15.0	(Datenschutz)	Skleritis
H20.0	(Datenschutz)	Akute und subakute Iridozyklitis
H20.9	(Datenschutz)	Iridozyklitis, nicht näher bezeichnet
H57.1	(Datenschutz)	Augenschmerzen
I89.01	(Datenschutz)	Lymphödem der oberen und unteren Extremität(en), Stadium II
K11.2	(Datenschutz)	Sialadenitis
K63.9	(Datenschutz)	Darmkrankheit, nicht näher bezeichnet
L01.0	(Datenschutz)	Impetigo contagiosa [jeder Erreger] [jede Lokalisation]
L30.9	(Datenschutz)	Dermatitis, nicht näher bezeichnet
L40.0	(Datenschutz)	Psoriasis vulgaris
L40.1	(Datenschutz)	Generalisierte Psoriasis pustulosa
L40.9	(Datenschutz)	Psoriasis, nicht näher bezeichnet
L93.0	(Datenschutz)	Diskoider Lupus erythematodes
L95.9	(Datenschutz)	Vaskulitis, die auf die Haut begrenzt ist, nicht näher bezeichnet
M00.96	(Datenschutz)	Eitrige Arthritis, nicht näher bezeichnet: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M02.80	(Datenschutz)	Sonstige reaktive Arthritiden: Mehrere Lokalisationen
M02.89	(Datenschutz)	Sonstige reaktive Arthritiden: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M02.96	(Datenschutz)	Reaktive Arthritis, nicht näher bezeichnet: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M02.99	(Datenschutz)	Reaktive Arthritis, nicht näher bezeichnet: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M05.85	(Datenschutz)	Sonstige seropositive chronische Polyarthritis: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
M05.94	(Datenschutz)	Seropositive chronische Polyarthritis, nicht näher bezeichnet: Hand [Finger, Handwurzel, Mittelhand, Gelenke zwischen diesen Knochen]
M05.99	(Datenschutz)	Seropositive chronische Polyarthritis, nicht näher bezeichnet: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M06.90	(Datenschutz)	Chronische Polyarthritis, nicht näher bezeichnet: Mehrere Lokalisationen
M06.99	(Datenschutz)	Chronische Polyarthritis, nicht näher bezeichnet: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M08.10	(Datenschutz)	Juvenile Spondylitis ankylosans: Mehrere Lokalisationen
M08.15	(Datenschutz)	Juvenile Spondylitis ankylosans: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
M08.24	(Datenschutz)	Juvenile chronische Arthritis, systemisch beginnende Form: Hand [Finger, Handwurzel, Mittelhand, Gelenke zwischen diesen Knochen]
M08.26	(Datenschutz)	Juvenile chronische Arthritis, systemisch beginnende Form: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M08.29	(Datenschutz)	Juvenile chronische Arthritis, systemisch beginnende Form: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M08.42	(Datenschutz)	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Oberarm [Humerus, Ellenbogengelenk]
M08.43	(Datenschutz)	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Unterarm [Radius, Ulna, Handgelenk]
M08.44	(Datenschutz)	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form: Hand [Finger, Handwurzel, Mittelhand, Gelenke zwischen diesen Knochen]
M08.70	(Datenschutz)	Vaskulitis bei juveniler Arthritis: Mehrere Lokalisationen
M08.83	(Datenschutz)	Sonstige juvenile Arthritis: Unterarm [Radius, Ulna, Handgelenk]
M08.87	(Datenschutz)	Sonstige juvenile Arthritis: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M08.88	(Datenschutz)	Sonstige juvenile Arthritis: Sonstige [Hals, Kopf, Rippen, Rumpf, Schädel, Wirbelsäule]
M12.80	(Datenschutz)	Sonstige näher bezeichnete Arthropathien, anderenorts nicht klassifiziert: Mehrere Lokalisationen
M12.85	(Datenschutz)	Sonstige näher bezeichnete Arthropathien, anderenorts nicht klassifiziert: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
M13.15	(Datenschutz)	Monarthritis, anderenorts nicht klassifiziert: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
M13.16	(Datenschutz)	Monarthritis, anderenorts nicht klassifiziert: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M21.06	(Datenschutz)	Valgusdeformität, anderenorts nicht klassifiziert: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
M21.61	(Datenschutz)	Erworbener Knick-Plattfuß [Pes planovalgus]
M21.62	(Datenschutz)	Erworbener Spitzfuß [Pes equinus]
M24.80	(Datenschutz)	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen, anderenorts nicht klassifiziert: Mehrere Lokalisationen
M25.53	(Datenschutz)	Gelenkschmerz: Unterarm [Radius, Ulna, Handgelenk]
M25.54	(Datenschutz)	Gelenkschmerz: Hand [Finger, Handwurzel, Mittelhand, Gelenke zwischen diesen Knochen]
M25.55	(Datenschutz)	Gelenkschmerz: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
M25.57	(Datenschutz)	Gelenkschmerz: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M25.59	(Datenschutz)	Gelenkschmerz: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M25.68	(Datenschutz)	Gelenksteife, anderenorts nicht klassifiziert: Sonstige [Hals, Kopf, Rippen, Rumpf, Schädel, Wirbelsäule]
M31.4	(Datenschutz)	Aortenbogen-Syndrom [Takayasu-Syndrom]
M31.7	(Datenschutz)	Mikroskopische Polyangiitis
M34.1	(Datenschutz)	CR(E)ST-Syndrom
M34.8	(Datenschutz)	Sonstige Formen der systemischen Sklerose
M35.4	(Datenschutz)	Eosinophile Fasziitis
M41.40	(Datenschutz)	Neuromyopathische Skoliose: Mehrere Lokalisationen der Wirbelsäule
M45.09	(Datenschutz)	Spondylitis ankylosans: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M46.1	(Datenschutz)	Sakroiliitis, anderenorts nicht klassifiziert
M54.12	(Datenschutz)	Radikulopathie: Zervikalbereich
M54.96	(Datenschutz)	Rückenschmerzen, nicht näher bezeichnet: Lumbalbereich
M61.10	(Datenschutz)	Myositis ossificans progressiva: Mehrere Lokalisationen
M62.81	(Datenschutz)	Sonstige näher bezeichnete Muskelkrankheiten: Schulterregion [Klavikula, Skapula, Akromioklavikular-, Schulter-, Sternoklavikulargelenk]
M65.27	(Datenschutz)	Tendinitis calcarea: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M65.83	(Datenschutz)	Sonstige Synovitis und Tenosynovitis: Unterarm [Radius, Ulna, Handgelenk]
M67.93	(Datenschutz)	Krankheit der Synovialis und der Sehnen, nicht näher bezeichnet: Unterarm [Radius, Ulna, Handgelenk]
M71.57	(Datenschutz)	Sonstige Bursitis, anderenorts nicht klassifiziert: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M72.2	(Datenschutz)	Fibromatose der Plantarfaszie [Ledderhose-Kontraktur]

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
M76.8	(Datenschutz)	Sonstige Enthesopathien der unteren Extremität mit Ausnahme des Fußes
M77.1	(Datenschutz)	Epicondylitis radialis humeri
M77.5	(Datenschutz)	Sonstige Enthesopathie des Fußes
M79.19	(Datenschutz)	Myalgie: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M79.31	(Datenschutz)	Pannikulitis, nicht näher bezeichnet: Schulterregion [Klavikula, Skapula, Akromioklavikular-, Schulter-, Sternoklavikulargelenk]
M79.39	(Datenschutz)	Pannikulitis, nicht näher bezeichnet: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M79.62	(Datenschutz)	Schmerzen in den Extremitäten: Oberarm [Humerus, Ellenbogengelenk]
M79.66	(Datenschutz)	Schmerzen in den Extremitäten: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M79.67	(Datenschutz)	Schmerzen in den Extremitäten: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M79.69	(Datenschutz)	Schmerzen in den Extremitäten: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M79.80	(Datenschutz)	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten des Weichteilgewebes: Mehrere Lokalisationen
M79.83	(Datenschutz)	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten des Weichteilgewebes: Unterarm [Radius, Ulna, Handgelenk]
M83.99	(Datenschutz)	Osteomalazie im Erwachsenenalter, nicht näher bezeichnet: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M85.05	(Datenschutz)	Fibröse Dysplasie (monostotisch): Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]
M86.31	(Datenschutz)	Chronische multifokale Osteomyelitis: Schulterregion [Klavikula, Skapula, Akromioklavikular-, Schulter-, Sternoklavikulargelenk]
M86.38	(Datenschutz)	Chronische multifokale Osteomyelitis: Sonstige [Hals, Kopf, Rippen, Rumpf, Schädel, Wirbelsäule]
M86.80	(Datenschutz)	Sonstige Osteomyelitis: Mehrere Lokalisationen
M86.81	(Datenschutz)	Sonstige Osteomyelitis: Schulterregion [Klavikula, Skapula, Akromioklavikular-, Schulter-, Sternoklavikulargelenk]
M86.90	(Datenschutz)	Osteomyelitis, nicht näher bezeichnet: Mehrere Lokalisationen
M86.96	(Datenschutz)	Osteomyelitis, nicht näher bezeichnet: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]
M89.59	(Datenschutz)	Osteolyse: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M91.0	(Datenschutz)	Juvenile Osteochondrose des Beckens
M92.5	(Datenschutz)	Juvenile Osteochondrose der Tibia und der Fibula
M92.6	(Datenschutz)	Juvenile Osteochondrose des Tarsus
M92.9	(Datenschutz)	Juvenile Osteochondrose, nicht näher bezeichnet

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
M93.0	(Datenschutz)	Epiphyseolysis capitis femoris (nichttraumatisch)
M93.27	(Datenschutz)	Osteochondrosis dissecans: Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]
M93.9	(Datenschutz)	Osteochondropathie, nicht näher bezeichnet
N05.9	(Datenschutz)	Nicht näher bezeichnetes nephritisches Syndrom: Art der morphologischen Veränderung nicht näher bezeichnet
Q65.2	(Datenschutz)	Angeborene Luxation des Hüftgelenkes, nicht näher bezeichnet
Q65.3	(Datenschutz)	Angeborene Subluxation des Hüftgelenkes, einseitig
Q65.5	(Datenschutz)	Angeborene Subluxation des Hüftgelenkes, nicht näher bezeichnet
Q65.8	(Datenschutz)	Sonstige angeborene Deformitäten der Hüfte
Q66.2	(Datenschutz)	Pes adductus (congenitus)
Q66.8	(Datenschutz)	Sonstige angeborene Deformitäten der Füße
Q74.0	(Datenschutz)	Sonstige angeborene Fehlbildungen der oberen Extremität(en) und des Schultergürtels
Q77.3	(Datenschutz)	Chondrodysplasia-punctata-Syndrome
Q78.6	(Datenschutz)	Angeborene multiple Exostosen
R50.80	(Datenschutz)	Fieber unbekannter Ursache
R50.9	(Datenschutz)	Fieber, nicht näher bezeichnet
R52.2	(Datenschutz)	Sonstiger chronischer Schmerz
R53	(Datenschutz)	Unwohlsein und Ermüdung
R56.0	(Datenschutz)	Fieberkrämpfe
Z03.8	(Datenschutz)	Beobachtung bei sonstigen Verdachtsfällen

- **Prozeduren zu B-1.7**

Verpflichtend im Qualitätsbericht anzugebende Prozeduren

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
8-547.2	648	Andere Immuntherapie: Mit Immunmodulatoren
8-547.31	621	Andere Immuntherapie: Immunsuppression: Sonstige Applikationsform
8-561.2	396	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Kombinierte funktionsorientierte physikalische Therapie
8-561.1	380	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie
8-986.0	300	Multimodale kinder- und jugendrheumatologische Komplexbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-547.0	286	Andere Immuntherapie: Mit nicht modifizierten Antikörpern
8-020.5	217	Therapeutische Injektion: Gelenk oder Schleimbeutel
8-903	212	(Analgo-)Sedierung
1-710	182	Ganzkörperplethysmographie
8-986.1	128	Multimodale kinder- und jugendrheumatologische Komplexbehandlung: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
1-711	127	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität
9-984.7	98	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2
9-984.8	79	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3
6-001.d2	64	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Adalimumab, parenteral: 40 mg bis unter 80 mg
3-82x	56	Andere Magnetresonanztomographie mit Kontrastmittel
9-410.24	50	Einzeltherapie: Gesprächspsychotherapie: An einem Tag
9-984.6	47	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1
6-002.bo	44	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 25 mg bis unter 50 mg
9-984.b	44	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad
6-002.b1	35	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 50 mg bis unter 75 mg
3-826	31	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
6-002.b3	30	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 100 mg bis unter 125 mg

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
6-001.d0	28	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Adalimumab, parenteral: 10 mg bis unter 25 mg
9-410.25	25	Einzeltherapie: Gesprächspsychotherapie: An 2 bis 5 Tagen
9-500.1	25	Patientenschulung: Grundlegende Patientenschulung
1-207.0	24	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
6-005.2	23	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Golimumab, parenteral
8-020.4	22	Therapeutische Injektion: Bänder, Sehnen oder Bindegewebe
3-82a	21	Magnetresonanztomographie des Beckens mit Kontrastmittel
1-798.0	20	Instrumentelle 3D-Ganganalyse: Mit Kinematik
1-798.1	20	Instrumentelle 3D-Ganganalyse: Mit Kinetik
6-001.e5	20	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Infliximab, parenteral: 400 mg bis unter 500 mg
8-810.w7	17	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Human-Immunglobulin, polyvalent: 55 g bis unter 65 g
6-005.m2	16	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, intravenös: 320 mg bis unter 480 mg
8-650	15	Elektrotherapie
9-984.9	15	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4
6-005.m1	12	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, intravenös: 200 mg bis unter 320 mg
8-986.2	12	Multimodale kinder- und jugendrheumatologische Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage
3-823	10	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
6-005.n0	10	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, subkutan: 162 mg bis unter 324 mg
3-900	9	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
6-001.d3	9	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Adalimumab, parenteral: 80 mg bis unter 120 mg
3-820	8	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
6-006.61	8	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Belimumab, parenteral: 400 mg bis unter 600 mg
8-810.w5	8	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Human-Immunglobulin, polyvalent: 35 g bis unter 45 g
1-207.1	7	Elektroenzephalographie [EEG]: Schlaf-EEG (10-20-System)

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
6-003.tc	7	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Abatacept, subkutan: 87,5 mg bis unter 125,0 mg
6-006.7	7	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Canakinumab, parenteral
6-009.5	7	Applikation von Medikamenten, Liste 9: Secukinumab, parenteral
3-202	6	Native Computertomographie des Thorax
6-005.q3	6	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Ustekinumab, subkutan: 45 mg bis unter 90 mg
8-563.1	6	Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
1-854.7	5	Diagnostische perkutane Punktion eines Gelenkes oder Schleimbeutels: Kniegelenk
3-80x	5	Andere native Magnetresonanztomographie
6-002.b2	5	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 75 mg bis unter 100 mg
6-002.b5	5	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 150 mg bis unter 200 mg
6-003.s3	5	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Abatacept, intravenös: 750 mg bis unter 1.000 mg
6-001.h4	4	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 550 mg bis unter 650 mg
6-001.h6	4	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 750 mg bis unter 850 mg
6-003.s2	4	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Abatacept, intravenös: 500 mg bis unter 750 mg
6-003.td	4	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Abatacept, subkutan: 125,0 mg bis unter 250,0 mg
6-005.m4	4	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, intravenös: 640 mg bis unter 800 mg
6-005.n1	4	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, subkutan: 324 mg bis unter 486 mg
8-810.w4	4	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Human-Immunglobulin, polyvalent: 25 g bis unter 35 g
1-424	(Datenschutz)	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
1-465.0	(Datenschutz)	Perkutane Biopsie an Harnorganen und männlichen Genitalorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren: Niere
1-632.0	(Datenschutz)	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs
1-712	(Datenschutz)	Spiroergometrie
1-760	(Datenschutz)	Belastungstest mit Substanzen zum Nachweis einer Stoffwechselstörung

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
1-859.x	(Datenschutz)	Andere diagnostische Punktion und Aspiration: Sonstige
3-137	(Datenschutz)	Ösophagographie
3-206	(Datenschutz)	Native Computertomographie des Beckens
3-800	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3-802	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-804	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens
3-805	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie des Beckens
3-806	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems
3-808	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße
3-821	(Datenschutz)	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel
3-822	(Datenschutz)	Magnetresonanztomographie des Thorax mit Kontrastmittel
3-825	(Datenschutz)	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-84x	(Datenschutz)	Andere Magnetresonanz-Spezialverfahren
3-990	(Datenschutz)	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
6-001.e3	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Infliximab, parenteral: 200 mg bis unter 300 mg
6-001.e4	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Infliximab, parenteral: 300 mg bis unter 400 mg
6-001.h1	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 250 mg bis unter 350 mg
6-001.h2	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 350 mg bis unter 450 mg
6-001.h5	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 650 mg bis unter 750 mg
6-001.h8	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 950 mg bis unter 1.050 mg
6-001.ha	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 1.250 mg bis unter 1.450 mg
6-001.hd	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Rituximab, intravenös: 1.850 mg bis unter 2.050 mg
6-002.50	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Voriconazol, oral: 1,00 g bis unter 1,75 g
6-003.s6	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Abatacept, intravenös: 1.500 mg bis unter 1.750 mg
6-003.tb	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Abatacept, subkutan: 50,0 mg bis unter 87,5 mg

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
6-003.te	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 3: Abatacept, subkutan: 250,0 mg bis unter 375,0 mg
6-005.7	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Certolizumab, parenteral
6-005.m0	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, intravenös: 80 mg bis unter 200 mg
6-005.m3	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, intravenös: 480 mg bis unter 640 mg
6-005.m8	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, intravenös: 1.280 mg bis unter 1.440 mg
6-005.q4	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Ustekinumab, subkutan: 90 mg bis unter 135 mg
6-006.60	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Belimumab, parenteral: 200 mg bis unter 400 mg
6-006.62	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Belimumab, parenteral: 600 mg bis unter 800 mg
6-006.63	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Belimumab, parenteral: 800 mg bis unter 1.000 mg
6-00a.g	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 10: Sarilumab, parenteral
8-158.h	(Datenschutz)	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes: Kniegelenk
8-159.1	(Datenschutz)	Andere therapeutische perkutane Punktion: Therapeutische perkutane Punktion des Knochenmarkes
8-171.0	(Datenschutz)	Therapeutische Spülung (Lavage) des Ohres: Äußerer Gehörgang
8-192.0g	(Datenschutz)	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde: Kleinflächig: Fuß
8-547.30	(Datenschutz)	Andere Immuntherapie: Immunsuppression: Intravenös
8-563.2	(Datenschutz)	Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage
8-810.w1	(Datenschutz)	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Human-Immunglobulin, polyvalent: 5 g bis unter 10 g
8-810.w9	(Datenschutz)	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Human-Immunglobulin, polyvalent: 75 g bis unter 85 g
8-810.wa	(Datenschutz)	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Human-Immunglobulin, polyvalent: 85 g bis unter 105 g
8-810.wb	(Datenschutz)	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen: Human-Immunglobulin, polyvalent: 105 g bis unter 125 g
9-410.04	(Datenschutz)	Einzeltherapie: Kognitive Verhaltenstherapie: An einem Tag
9-410.14	(Datenschutz)	Einzeltherapie: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: An einem Tag

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
9-411.26	(Datenschutz)	Gruppentherapie: Gesprächspsychotherapie: An 6 bis 10 Tagen
9-984.a	(Datenschutz)	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5

Freiwillig im Qualitätsbericht angegebene Prozeduren

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

- Diagnosen zu B-2.6

ICD-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
F45.41	292	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren
G90.51	57	Komplexes regionales Schmerzsyndrom der unteren Extremität, Typ I
G93.3	35	Chronisches Müdigkeitssyndrom [Chronic fatigue syndrome]
F45.40	15	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung
G90.50	15	Komplexes regionales Schmerzsyndrom der oberen Extremität, Typ I
G44.2	6	Spannungskopfschmerz
G90.71	5	Komplexes regionales Schmerzsyndrom der unteren Extremität, sonstiger und nicht näher bezeichneter Typ
F44.4	(Datenschutz)	Dissoziative Bewegungsstörungen
F45.0	(Datenschutz)	Somatisierungsstörung
G83.2	(Datenschutz)	Monoparese und Monoplegie einer oberen Extremität
G90.61	(Datenschutz)	Komplexes regionales Schmerzsyndrom der unteren Extremität, Typ II
G90.70	(Datenschutz)	Komplexes regionales Schmerzsyndrom der oberen Extremität, sonstiger und nicht näher bezeichneter Typ
M25.50	(Datenschutz)	Gelenkschmerz: Mehrere Lokalisationen
M62.89	(Datenschutz)	Sonstige näher bezeichnete Muskelkrankheiten: Nicht näher bezeichnete Lokalisation
M79.60	(Datenschutz)	Schmerzen in den Extremitäten: Mehrere Lokalisationen
Q79.6	(Datenschutz)	Ehlers-Danlos-Syndrom
R53	(Datenschutz)	Unwohlsein und Ermüdung

- **Prozeduren zu B-2.7**

Verpflichtend im Qualitätsbericht anzugebende Prozeduren

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
8-561.2	411	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Kombinierte funktionsorientierte physikalische Therapie
8-650	251	Elektrotherapie
9-411.26	226	Gruppentherapie: Gesprächspsychotherapie: An 6 bis 10 Tagen
9-410.25	221	Einzeltherapie: Gesprächspsychotherapie: An 2 bis 5 Tagen
9-410.26	174	Einzeltherapie: Gesprächspsychotherapie: An 6 bis 10 Tagen
9-411.25	123	Gruppentherapie: Gesprächspsychotherapie: An 2 bis 5 Tagen
8-547.31	43	Andere Immuntherapie: Immunsuppression: Sonstige Applikationsform
9-411.27	43	Gruppentherapie: Gesprächspsychotherapie: An 11 oder mehr Tagen
8-547.2	35	Andere Immuntherapie: Mit Immunmodulatoren
9-984.7	20	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2
9-411.24	19	Gruppentherapie: Gesprächspsychotherapie: An einem Tag
9-410.27	17	Einzeltherapie: Gesprächspsychotherapie: An 11 oder mehr Tagen
9-410.24	15	Einzeltherapie: Gesprächspsychotherapie: An einem Tag
8-547.0	11	Andere Immuntherapie: Mit nicht modifizierten Antikörpern
1-710	10	Ganzkörperplethysmographie
8-561.1	9	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie
9-984.8	9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3
1-207.0	7	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
6-002.b5	6	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 150 mg bis unter 200 mg
8-986.2	6	Multimodale kinder- und jugendrheumatologische Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage
9-984.6	5	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1
9-984.b	4	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad
1-711	(Datenschutz)	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität
1-798.0	(Datenschutz)	Instrumentelle 3D-Ganganalyse: Mit Kinematik
1-798.1	(Datenschutz)	Instrumentelle 3D-Ganganalyse: Mit Kinetik

OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
3-137	(Datenschutz)	Ösophagographie
3-227	(Datenschutz)	Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
3-800	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3-805	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie des Beckens
3-806	(Datenschutz)	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems
3-820	(Datenschutz)	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
3-823	(Datenschutz)	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
3-826	(Datenschutz)	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
3-82a	(Datenschutz)	Magnetresonanztomographie des Beckens mit Kontrastmittel
5-240.0	(Datenschutz)	Inzision des Zahnfleisches und Osteotomie des Alveolarkammes: Inzision des Zahnfleisches
6-001.d2	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Adalimumab, parenteral: 40 mg bis unter 80 mg
6-001.d3	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 1: Adalimumab, parenteral: 80 mg bis unter 120 mg
6-002.b3	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 100 mg bis unter 125 mg
6-002.b6	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Etanercept, parenteral: 200 mg bis unter 250 mg
6-005.2	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Golimumab, parenteral
6-005.n1	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Tocilizumab, subkutan: 324 mg bis unter 486 mg
6-005.q4	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 5: Ustekinumab, subkutan: 90 mg bis unter 135 mg
6-009.5	(Datenschutz)	Applikation von Medikamenten, Liste 9: Secukinumab, parenteral
8-020.4	(Datenschutz)	Therapeutische Injektion: Bänder, Sehnen oder Bindegewebe
8-192.0g	(Datenschutz)	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde: Kleinflächig: Fuß
8-903	(Datenschutz)	(Analgo-)Sedierung
8-986.1	(Datenschutz)	Multimodale kinder- und jugendrheumatologische Komplexbehandlung: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
9-410.05	(Datenschutz)	Einzeltherapie: Kognitive Verhaltenstherapie: An 2 bis 5 Tagen
9-410.17	(Datenschutz)	Einzeltherapie: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: An 11 oder mehr Tagen



OPS-Ziffer	Fallzahl	Bezeichnung
9-411.06	(Datenschutz)	Gruppentherapie: Kognitive Verhaltenstherapie: An 6 bis 10 Tagen
9-411.17	(Datenschutz)	Gruppentherapie: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: An 11 oder mehr Tagen

Freiwillig im Qualitätsbericht angegebene Prozeduren

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Disclaimer

Die bereitgestellten Informationen sind Angaben der Krankenhäuser. Die Krankenhäuser stellen diese Daten zum Zweck der Veröffentlichung nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V und den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über Inhalt, Umfang und Datenformat eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser (Regelungen zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser, Qb-R) zur Verfügung. Die Geschäftsstelle des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gibt die Daten unverändert und ungeprüft wieder. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann keine Gewähr übernommen werden. Nach §§ 8 bis 10 Telemediengesetz ist die Geschäftsstelle des G-BA nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tat hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung konkreter Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen wird die Geschäftsstelle diese Informationen umgehend entfernen.

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)
Gutenbergstraße 13, 10587 Berlin
www.g-ba.de

Dieses Dokument wurde automatisiert erstellt durch die
Gesundheitsforen Leipzig GmbH (www.gesundheitsforen.net).